

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal A 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend abgeben.

Telefon Nr. 120.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 39.

Eltville, Dienstag, den 24. April 1917.

48. Jahrg.

Zusammenbruch des grossen englischen Ansturms bei Arras.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Kupf- und Brennholz-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 26. April ds. Js., kommen
in dem Distrikt Nr. 34 „Unterer Sauerwasserpfad“
folgende Hölzer zur Versteigerung:

8 Stück Fichtenstangen 2. und 4. Klasse,
264 cm. Durchmesser und -Ankoppel,
175 cm. Durchmesser-Ankoppel.

Anfang um 10 Uhr vormittags bei der Holznummer 1.
Sodann kommen noch etwa 16 700 Stück Eichenbo-
den aus den Distrikten Nr. „30b“, „31 Hummel“ und
„32 Unterer Hirschsprung“ zum Ausgebot.

Der Kleinbahnzug 8.15 Uhr. vorm. ab Eltville kann
bis Schlagenbach benutzt werden.

Eltville, den 21. April 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Verbrauchsregelung für Kohlen.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Er-
richtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungs-
regelung vom 25. 9. 1914 und der Bekanntmachung vom
1. Dezember 1916 wird folgendes angeordnet:

1.

Der Verbrauchsregelung unterliegen alle Sorten von
Kohlen, die nach Eltville eingeführt werden.

2.

Wer Kohlen einführt, hat vorher der Stadt schrift-
lich auf dem von der Stadt vorgeschriebenen Formblatt
Anzeige zu erstatten.

3.

Kohlen dürfen nur abgegeben werden auf Grund einer
von der Stadt ausgestellten Kohlenkarte.

4.

Wer dem bestehenden Anordnungen zuwiderhandelt,
wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geld
bis zu 1500 Mark bestraft.

5.

Die vorstehende Verordnung tritt mit dem Tage der
Bekanntmachung in Kraft.

Eltville, den 18. April 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem Fischgeschäft von Bieder sind:

Fardellen das viertel Pfund zu 1.75 Mt.
Fischwürstchen das viertel Pfund zu 0.80 Mt.
(eigener Bezug) zu haben.

Eltville, den 20. April.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 26. ds. Mts. vormittags von 10—12
Uhr, werden auf dem Rathaushofe Saatgerste, Saat-
gerste und Saaterbsen ausgegeben.
Säcke und Saatkarten sind mitzubringen. Weitere Anmel-
dungen werden noch entgegengenommen; es wird aber
darauf hingewiesen, daß mit der Ausgabe um 8 Tage
ausgesetzt wird.

Eltville, den 21. April 1917.

Der Wirtschaftsausschuss.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß sämtliche Ge-
suche um Beurlaubungen zu landwirtschaftlichen Zwecken
dem hier gegründeten Wirtschaftsausschuss vorgelegt werden
müssen. Gesuche, die nicht dem Wirtschaftsausschuss vor-
gelegt werden, haben keine Aussicht auf Erfolg. Im übrigen
machen wir darauf aufmerksam, daß eine Beurlaubung

von der Heeresverwaltung nur in äußerster zwingenden
Fällen bewilligt wird. Es ist daher nicht darauf zu
rechnen, daß jedes eingereichte Gesuch berücksichtigt wird.
Eltville, den 20. April 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir suchen:

Ein Mädchen für alle Hausarbeit.

Ein Monatsmädchen.

Einen Garten- oder Erbsenarbeiter.

Eltville, den 21. April 1917.

Städtische Arbeitsnachweisstelle.

Amtlicher Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. April.

(Amtlich.)

Deutscher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz
Rupprecht von Bayern.

An mehreren Stellen der Flandrischen und Artois-
Front nahm gestern der Artilleriekampf an Stärke und
Ausdehnung zu; nördlich der Scarpe steigerte er sich
zeitweilig zu äußerster Heftigkeit. Truppenbewegungen
vor unseren Linien wurden unter Vernichtungseuer ge-
nommen. Ein starker englischer Erkundungsvorstoß auf
dem Nord-Ufer des Saches wurde durch Gegenangriff
zurückgeworfen.

An der englischen Front, nordwestlich von St.
Quentin vormittags kleine Gefechte, südlich der Somme
nur Artillerietätigkeit.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Aisne und in der Champagne blieb fast durch-
weg die Kampftätigkeit bis zum Abend gering.

Im Westenbrand.

Originalkriegsroman aus erster Zeit.

von Rudolf Zollinger.

(70. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Anerkennungen dieser Art waren Belohnungen, die für
jede der hier wirkenden Schwestern ein Ziel der sehn-
lichsten Wünsche bildeten. Und auch Erna machten sie es
leichter, den niedererschmetternden Eindruck zu verwirren,
den der Anblick von Leontines Verletzungen auf sie her-
vorgebracht hatte.

Sie hatte ihrem Bruder von dem freundschaftlichen
Verhältnis erzählt, das in Paris zwischen ihr und dem
Sänger bestanden, und von der Ritterlichkeit, mit der er
sie gegen die Beleidigungen der Bühnenkollegen geschützt
hatte. Und so wünschte auch Hugo von Herzen, daß die
Krise in Leontines Befinden glücklich vorübergehen möge.

„Es wird doch wohl kein Verrat an der heiligen
Sache des Vaterlandes sein?“ sagte er flüsternd zu
seinem Bettgenossen. „Ich habe mich ja gewiß über
jeden Feind gefreut, den ich unter dem Feuer der
Angriffe zusammenbrechen sah. Aber ein rechtes Gefühl
des Hasses gegen den einzelnen habe ich deswegen nicht
noch immer nicht aufbringen können. Brave Soldaten sind
sie doch schließlich auch, und wir müßten sie viel eher ver-
achten, wenn sie nicht getreu und todesmutig ihren
Pflichten nachkämen.“

„Das sind Betrachtungen, mein lieber Ravi, denen
man hier auf dem Steinhilfens alle nachhängen darf.“ er-
widerte der Graf zwischen Ernst und Scherz. „Draußen im
Felde haben Sie ihnen ja, wie ich aus Erfahrung weiß,
glücklicherweise niemals einen Einfluß auf Ihre Handlungen
eingeräumt. — Im übrigen aber will ich Ihnen im tiefsten
Vertrauen mitteilen, daß es mir mit meinen Empfindungen
ebenso geht — nur mit einer Ausnahme. Räumlich mit
Ausnahme der Engländer, deren Bekanntschaft wir ja
leider bisher nur ein einziges Mal gemacht haben. Die
Kerle würden in meinen Augen niemals zu rechtshaffenen
Soldaten werden, auch wenn sie sich wie die Teufel
schlugen. Und ich hoffe, daß ihnen jetzt für etliche hundert
Jahre die Lust verleidet wird, auf dem europäischen Fest-
lande kriegerische Abenteuer zu suchen.“

Als Erna am Abend wieder im Saale erschien, um
ihre Nachtwache anzutreten, galt ihr erster Blick der Lager-
stätte Leontines, und in einem schweren, schmerzlichen Atem-
zuge hob sich ihre Brust, als sie sah, daß sein Zustand
noch immer unverändert war. Sie rückte die kühlen
Kompressen zurecht und flößte dem Widerstandlosen einige
Tropfen des bereitgestellten erquickenden Trankes ein.
Mehr konnte sie leider nicht für ihn tun, und ihr Herz
blutete um solcher Ohnmacht willen. Aber als sie dann
wieder an das Bett des Bruders trat, war ihr Gesicht

ruhig und von jener milden Heiterkeit, die sie ihren Pflege-
befohlenen stets zu zeigen wußte.

„Kann ich etwas für dich tun, Hugo? Sind es die
Schmerzen, die dich nicht schlafen lassen?“ flüsterte sie.

Aber er schüttelte den Kopf.

„Ich habe seit meiner Erlösung aus dem scheußlichen
Loche so viel geschlafen, daß es nun wohl für ein paar
Tage und Nächte ausreicht. Aber ich habe was auf dem
Herzen, Erna.“

„Nun?“

„Gibt es gar keine Möglichkeit, zuverlässige Nachrichten
aus Ostpreußen zu erhalten? Was man darüber hört,
klingt so wenig erfreulich. Hast du denn noch immer nichts
von denen in Wallente gehört?“

„Nein, Hugo! Und du kannst dir denken, daß es
mich nicht minder schwer bedrückt als dich. Es heißt, daß
die Russen über die Grenze gekommen sind. Mehr weiß
ich nicht.“

„Bis nach Jastirburg sollen sie gelangt sein. Da haben
sie bei uns dabei sicher auch Kosaken-Einquartierung.
Wenn nur wenigstens die beiden Mädel rechtzeitig in
Sicherheit gebracht worden sind. Darauf, daß auch der
Papa seine Scholle verlassen haben könnte, wage ich mir
ja ohnehin keine Hoffnung zu machen.“

„Nein, das hat er gewiß nicht getan. Und Hertha —
ich müßte mich gewaltig in ihr täuschen, wenn sie jetzt von
ihm gegangen sein könnte.“

Bei Berry-au-Bac sprengten unsere Sturmtruppe ein französisches Blockhaus mit Besatzung. Bei Brahe, Court-Bise Fe., an der Straße Reims-Meuse, nördlich von Prosnes und auf dem Westufer der Suippe Gefechte, die für den Feind verlustreich endeten.

Südlich von Ripont wurde ein französischer Vorkhof abgewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Die Lage ist unverändert.

Die Gegner verloren im Luftkampf gestern sechs Flugzeuge, von denen fünf durch die Jagdflak des Rittermeisters Freiherrn v. Richtofen abgeschossen wurden.

Marineflieger brachten über Neuport ein feindliches Luftschiff zum brennenden Abstieg in See.

Ostlichen Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Aufflebende Gefechtsintensität im Gerna-Bogen und südwestlich des Doiran-Sees.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. April (Amst.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Zwischen Boos und der Bahn Arras—Cambrai dauerte gestern der Artilleriekampf an.

Nordöstlich von Lens drangen englische Stoßtrupps in 500 Meter Breite in unseren vordersten Graben. Sie wurden durch Gegenstoß zurückgeworfen.

Nachts blieb das Feuer hart; heute früh haben nach Trommelfeuer in breiter Front die Infanteriekämpfe begonnen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Vormittags war nur nordöstlich von Soissons die Feuerintensität gesteigert.

Vom Nachmittag an bekämpften sich längs der Aisne und in der Champagne die Artillerien wieder mit zunehmender Heftigkeit.

Handgranatenkämpfe spielten sich auf dem Chemin des Darnes-Mäden ab; ein starker französischer Angriff nordwestlich von La Bille-aux-Bois brach verlustreich zusammen. Zwischen Prosnes und Suippes-Niederung brachten Vorkhöfe dem Feind keinerlei Vorteil.

Wir machten am Hochberg, südlich von Moron, Vorkhof und durch Eindringen in die französische Stellung südlich von St. Marie-a-Py über 50 Gefangene.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Neues.

Unsere Flieger schossen 4 feindliche Fesselballons in Brand und brachten in Luftkämpfen 11 Flugzeuge zum Absturz.

Rittermeister Freiherr von Richtofen blieb zum 46. Male, Leutnant Wolff zum 20. Male Sieger. Die Jagdflak des Rittermeisters Freiherrn von Richtofen hat bis gestern 100 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Ostlichen Kriegsschauplatz.

Mehrfach lag lebhaftes Feuer der russischen Artillerie auf unseren Linien.

Es wurde kräftig erwidert.

Bombenabwurf russischer Flieger bei Lida wurde durch Luftangriff auf Malodecyno und Turay (nordwestlich bzw. südwestlich von Pinsk) vergolten.

Mazedonische Front.

Am Ouser des Bardar und südwestlich des Doiransees heftiges Artilleriefeuer, dem nur am Doiransee ein englischer Angriff folgte; er wurde von den bulgarischen Truppen abgewiesen, eines unserer Fliegergeschwader griff aus der Luft in den Kampf ein.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der türkische Tagesbericht.

Die zweite Schlacht bei Gaza.

WTB. Konstantinopel, 21. April. Amtlicher Tagesbericht vom 21. April.

Hugo atmete merklich schwerer. „So müssen wir es eben einem Höheren anheimgeben, sie zu beschirmen. Du hast auch jetzt nicht nach Haus gefahren, Erna?“

Verneinend bewegte sie das Haupt.

„Was hätte ich schreiben sollen? Wir beide, mein lieber Hugo, mußten eben nicht durch Worte, sondern durch die Tat beweisen, daß wir doch noch zur Sippe gehören.“

„Ob wohl der Königsberger Professor sein Versprechen gehalten hat? Ich gelte, daß es mir eine Beruhigung sein würde, wenn ich annehmen dürfte, daß er es nicht vergesen hat.“

„Ob er Wort gehalten hat oder nicht, Hugo — eines Tages wird der Papa schon erfahren, daß er sich vor zwanzig und einigen Jahren nicht ohne guten Grund über die Geburt eines Stammhalters geirrt hat. An dieser Zuversicht müssen wir uns vorläufig genügen lassen. Und nun, gute Nacht, Wiedersehen! Ich darf mich nicht noch einmal von dem Oberstabsarzt ausschelten lassen, weil ich dich zum Reden verführe.“

Gehorsam drehte Hugo den Kopf zur Seite, und es

traufte: Außer einem lebhaften Geschützfeuer auf dem rechten Tigris-Ufer keine Geschützaktivität.

Kaufstufent: Im linken Flügelschnitt wurde ein feindlicher Überfallversuch durch unser Feuer vereitelt. Am linken Flügel wirkungslos feindliches Artilleriefeuer.

Einzelfront: Nach der für uns siegreichen Schlacht von Gaza ging der Gegner mit schweren Verlusten in seine Ausweichstellungen zurück. Unsere Verluste in der Schlacht sind unbedeutend. Ein feindlicher Flieger wurde durch einen unserer Flieger abgeschossen; der feindliche Apparat stürzte zwischen den türkischen und den englischen Linien nieder. Ein anderer feindlicher Flieger wurde bei Tell Scheria durch Feuer von der Erde aus zur Landung gezwungen, der feindliche Flugzeugführer wurde gefangen genommen. Unsere Flieger zeigten sich in den Luftkämpfen stets den feindlichen überlegen. Sie warfen außerdem auf die feindlichen Lager und Reserven 300 kg. ab. Es wurde festgestellt, daß die feindliche Flotte absichtlich eine große Moschee in Gaza unter Feuer nahm. Die Moschee wurde zerstört.

Von den übrigen Fronten werden keine besonderen Ereignisse gemeldet.

In der Nähe der Insel Milos wurde ein feindliches Transportschiff mit zwei Schorknechten, das 12 500 T. hatte, durch ein Tauchboot versenkt.

Im Hedchas unternahmen die Rebellen wieder verschiedene Vorkämpfe gegen die Bahnlinie. Sie wurden überall mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Man an den Feind!

WTB. Berlin, 21. April. (Amtlich. Drahtbericht.)

Beichte deutsche Streitkräfte sind in der Nacht vom 20. zum 21. April in den östlichen Kanal und gegen die Themsemündung vorgezogen. Die Festungen Dover und Calais wurden auf nahe Entfernungen mit insgesamt 650 Schuß wirkungsvoll unter Feuer genommen. Calais war unbewacht. Ein vor Dover angetroffenes Vorpostenfahrzeug wurde vernichtet. Als auf dem Rückmarsch kein weiterer Gegner gesichtet wurde, machten Teile unserer Streitkräfte unter Führung des Nordseekapitän's Gaugier kehrt und nahmen nochmals Kurs auf den Kanalausgang. Hierbei stießen sie sich von Dover auf eine größere Anzahl von englischen Zerstörern und Zerstörerfliegern. Es kam zu scharfen Gefechten auf nächste Entfernungen. Ein feindliches Zerstörerflieger wurde durch Torpedoschuss versenkt, mehrere andere durch Artillerietreffer schwer beschädigt. Wahrscheinlich ist von den letzteren ebenfalls eins gesunken. Von unseren Torpedobooten sind „G 85“ und „G 42“ aus diesem Gefecht nicht zurückgekehrt. Sie müssen als verloren gelten. Alle übrigen Boote sind ohne Beschädigung oder Verluste wieder eingelaufen.

Ein schottischer Themsensandung vorgezogener Teil unserer Streitkräfte traf kein Kriegsfahrzeug des Gegners an und konnte nur einige Gefangene von einem Handelschiff einbringen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Schlacht im Westen.

Der Dank des Kaisers.

WTB. Berlin, 21. April. Der Kaiser richtete anlässlich der siegreich abgewehrten Angriffe an der Aisne und in der Champagne folgendes Telegramm an den Kronprinzen:

Die Deinem Befehl unterstellten Truppen aller deutschen Stämme haben, in kühnem Willen und kraftvollem Geist, den großen französischen Durchbruch an der Aisne und in der Champagne zum Scheitern gebracht. Die Infanterie hat auch dort wieder das Schwerste zu tragen gehabt und Grobtes in todesmutigen Ausbarren und unüberwindlichem Angriff dank der unermüdlichen Hilfe der Artillerie und anderen Waffen geleistet.

Führern und Truppen Abermitle Meinen und des Vaterlandes Dank!

Die Schlacht an der Aisne und in der Champagne ist noch nicht zu Ende. Alle, die dort kämpfen und bluten, sollen aber wissen, daß ganz Deutschland ihrer Tapferkeit und mit ihnen festem Willen ist, den Vassalkampf bis zum siegreichen Ende durchzuführen. Das wolle Gott!

Wilhelm I. R.

Die feindlichen Niederlagen im Westen.

WTB. Berlin, 23. April. Während im Abschnitt der Aisne und in der Champagne sich das Bild der in heftige Einzelkämpfe und teilweise starke Kanonade zerfallenden Schlacht auch am gestrigen Tage nicht änderte, sammelte die durch mehrwöchige heftigste Feuer vorbereitete und angekündigte Schlacht im Raum Arras—

Boos erneut auf. Der erste englische Anmarsch, der am 22. April vormittags 9 Uhr in der Gegend von Boos erfolgte, brach nach einem mit seltener Heftigkeit geführten Kampf unter schweren englischen Verlusten erfolglos zusammen. Die Engländer konnten nicht einen Meter unserer Stellung behaupten. Nordwestlich von Fampour in der Scarpe-Niederung wurden am 23. April feindliche Truppenansammlungen, Kavallerie und Tankgeschwader unter konzentrischer Vernichtungsfeuer genommen. Am Vormittag des 23. April entbrannte die Infanterieschlacht nach heftigstem Artilleriekampf auf breiter Front von neuem. Vorkämpfe im Abschnitt zwischen Scarpe und Somme verliefen für uns günstig. Englische Patrouillen, die sich in Trescault und Rennecont festhielten, wurden unter empfindlichen Verlusten für den Feind verjagt, desgleichen gegen Ofus vordringende feindliche Patrouillen. Die Stadt St. Quentin lag abermals unter Artilleriefeuer. In der Gegend von Vengillon und Beuilly wurden erkannte feindliche Truppenansammlungen durch vernichtendes Granat- und Schrapnellfeuer vernichtet. Ein feindlicher Angriff kam indessen nicht zustande.

In dem Räume der Aisne und in der Champagne waren besonders nachts 11 Uhr südlich von Craonne vorgezogene erbeitete feindliche Angriffe für die Franzosen außergewöhnlich verlustreich. Nachträglich wird gemeldet, daß allein im Räume Berry-au-Bac bis Ruderbe in der Zeit vom 16. bis 19. April 30 Offiziere, 1472 Mann und 91 Maschinengewehre eingebracht wurden. Südlich von St. Gilaire hielten unsere Stoßtrupps 15 Franzosen aus den feindlichen Gräben. Patrouillen des Gegners wurden im Handgranatenkampf abgewiesen.

Brasilien.

TU. Basel, 23. April. Eine Kabeldrachung des „Journal“ aus Montevideo meldet, daß die Aufstände im Südosten Brasiliens zunehmen. Die Arbeiterverbände lassen die Regierung wissen, daß sie im Kriegsfall sich nicht schlagen werden. Es wäre besser, die Arbeiter Brot zu geben, als Feindseligkeiten heraufzubeschwören.

TU. Haag, 23. April. Ein holländisches Büro meldet aus Paris: Brasilien hat eine Kommission nach den Vereinigten Staaten abgesandt, um über eine etwaige Mitarbeit Brasiliens auf die Seite der Entente zu verhandeln.

* Basel, 22. April. Die „Baseler Nachrichten“ melden nach dem „New York Herald“ aus New York: Um so rasch wie möglich für die neue Armee, die auf Grund des Kongressbeschlusses ausgearbeitet werden wird, ausgebildete Offiziere zu erhalten, erläßt das Kriegsdepartement einen Aufruf zur Stellung von 100 000 Mann, die wünschen, sich zu Offizieren ausbilden zu lassen.

* Bern, 22. April. „Welt Journal“ meldet aus New York, Roosevelt werde angestrichen des Verfalls einer regulären Division an der französischen Front eine Brigade New Yorker Miliz in Frankreich aufzuführen.

Ententekonferenz über Friedensbedingungen.

TU. Genf, 23. April. Im Mittelpunkt der Besprechungen der Ententekonferenz von St. Jean Vauxienne, die von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr abends dauerte, unter denen auch der italienische Botschafter in Paris der französische Botschafter in Rom und eine Anzahl hoher Ministerialbeamter beider Regierungen teilnahmen, stand die Besprechung der Friedensbedingungen der letzten Woche. Eine halbamtliche Meldung an die Presse erklärt hierüber: Die Staatsmänner der Entente freuten sich spontan über den wahren Wert der großen Friedensoffensive einig gewesen, die von Wien ausging und sich jetzt hinter den neutralen Standlinien verberge; man besaß sich eingehend mit den Kriegszielen der Entente, d. h. wie eine Mitteilung des Matin sagt, mit denjenigen Kompensationen, die die Opfer des Krieges in den Augen der kämpfenden Ententeblätter rechtfertigen.

Die Konferenz beschäftigte sich weiter mit der griechischen Frage; nach den Mitteilungen der Pariser Blätter beschloß man, sich über die letzten Bedenken hinwegzusetzen und nunmehr in Athen entscheidend vorzugehen. Im Zusammenhang mit diesem Beschluß werden in der Presse Gerüchte wiedergegeben, nach denen Rönia Konstantin an seinem Namenstage, am Dienstag den 24. April, ehrenvoll werden solle. In jedem Falle scheint festzuhalten, daß Venizelos die Erlaubnis erhielt, die Republik aufzunehmen.

Soziale u. vermischte Nachrichten.

St. Louis, 24. April. Dem bei der Kaiserl. Werft als Maschinenbauer tätigen Herrn August Monreal von hier wurde für sein energisches und tatkräftiges Eingreifen beim Bau von U-Booten das „Verdienstkreuz“ verliehen. Wie beglückwünschenden Herrn Monreal zu seiner ihm von höchster Stelle gewordenen Anerkennung.

wurde allgemach still in dem Saal, der so viel menschliches Leid in seinen Wänden barg. Immer aufs neue scholl Ernas Herz in Bewunderung für alle diese tapferen deutschen Männer, die sich auch auf dem Schmerzenslager als würdige Söhne eines echten Heldenvolkes bewährten. Dann wenn hier einmal ein Wimmern und Stöhnen laut wurde, so konnte man fast immer sicher sein, daß es aus dem Munde eines verwundeten Franzosen gekommen war. Die Deutschen, ob sie nun aus dem Norden oder Süden des großen Vaterlandes stammten mochten, gaben kaum je durch eine unmännliche Klage kund, daß sie litten. Und es war gar mancher unter ihnen, der trotz der schwersten und schmerzhaftesten Verwundungen durch lösslichen Humor für Minuten oder Viertelstunden die düsteren Schatten zu verjagen wußte, die des Todesengels schwarze Majestät zuweilen über die weißen Lagerstätten der getreuen Kämpfer fallen ließ.

Als Lecointe am nächsten Mittag aus seiner langen Bewußtlosigkeit erwachte, fand ein mit Herbstblumen ge-

fülltes Glas auf dem Tischchen neben seinem Bette. Und ein Schimmer der Freude leuchtete bei diesem Anblick in seinen matten Augen auf. Dann aber kam ein Ausdruck ungläubigen Erstaunens in diese schönen dunklen Augen, denn von einer Lagerstätte an der anderen Seite des Saales kam es in diesem Französisch zu ihm herüber:

„Nun, wie geht's, Kamerad? Haben wir uns endlich wieder auf das Leben besonnen?“

Er war so betroffen, daß es ihm schwer fiel, ein paar grammatikalische Dankesworte zu finden; denn er sah wohl, daß es kein Landsmann war, der ihn mit so freudlichem Zurpruch begrüßte. Und nun schien das fremde Gesicht in seinem Blick wieder zu erbleichen, denn er mußte wahrnehmen, daß Schweizer Erna sich zu dem Verwundeten begab, dem er die große Liebererfahrung verdankte, daß sie sich über ihn neigte und mit einer geradezu jählichen Vertraulichkeit seine Wange streichelte. Er drehte sich ab, um nicht weiter zusehen zu müssen, und auch dann noch wandte er den Kopf nicht, als die wohl bekannte, weiche, geliebte Stimme dicht neben ihm ertönte und sich nach seinem Befinden erkundigte.

(Fortsetzung folgt.)

Sitzung, 21. April. Eine zu verwerfende Entscheidung. Durch das im Verkehr nahezu ganz verschwundene Kleingeld haben viele Geschäfte die Einrichtung oder besser gesagt die Ausbesserung getroffen, mit Briefmarken auf groß Geld herauszugeben. Besonders trifft man dies vielfach in Wirtschaften. Durch diesen Zahlungsmodus verliert man aber heute schon Briefmarken sehen, die bereits so schmutzig sind, als das kleine Papiergeld. Dem Arbeiter oder der alten Tante, denen man die Marken statt bare Pfennige herausgibt, die aber alle halbe Jahr einmal eine Postsendung ausgeben, legen diese Papierchen in einen alten Geldbeutel und diese sind dann in ein paar Tagen kaum mehr zu erkennen. Darum mag mit der Briefmarkenzahlung, auch fördert dies nur die unerlaubte Herstellung solcher Wertpapiere.

Brotharten in Wertpapierdruck. Infolge der immer wieder verübten Fälschungen der Brotharten kann man lange nach Maßnahmen, um diesem Treiben wirksam zu begegnen. Nach mancherlei Versuchen ist es nun der drucktechnischen Abteilung des Münchener Lebensmittelmuseums gelungen, der Brotharte das Aussehen eines Wertpapiers zu geben, das sie ja schließlich auch ist. Natürlich ist auch dieser Wertdruck nachzuahmen. Die Nachahmung selbst beansprucht aber unbedingt eine längere technische Vorarbeit, deren praktischer Zweck aber doch der sein würde, da sowohl das Farbbild der Brotharte wie deren Wahrzeichen von Woche zu Woche wechseln. Die Münchener Ergebnisse der Druckversuche werden auch den anderen deutschen Großstädten zugänglich gemacht werden, sodass wohl endlich der Brothartenverfälschung ein Riegel vorgeschoben sein wird.

Umwandlung des Homburger Kurbetriebes. Ein Konföderation, aus Vertretern von Freunden des Bades Homburg, bestehend aus Mitgliedern des Handels, der Großindustrie und der Großkaufmannschaft aus allen Teilen Deutschlands, vornehmlich aus Hessen-Kassel und der Rheinprovinz, haben der Stadt angedeutet, eine größere Gesellschaft zu bilden und den gesamten Kur- und Badebetrieb zu übernehmen. Die Frage, ob der Neibetrieb des Kurbetriebes an die zu gründende Aktiengesellschaft abgegeben werden soll, wird zur Zeit in den hiesigen Ratsversammlungen beraten. Ein Vertragsentwurf, den beide Teile zusammen aufgestellt haben, liegt bereits vor. Zweifellos eröffnet sich für das Homburg eine große Aussicht für eine weitere gute Entwicklung. Im allgemeinen besteht Neigung, den Kur- und Badebetrieb an die zu gründende Gesellschaft abzugeben.

Platzhafte Krankheit. Mit einer Krankheitserscheinung, die in der Form von Bungenentzündung auftritt und außerordentlich rasch den Tod herbeiführt, beschäftigen sich gegenwärtig die hiesigen amtlichen Stellen in Bad Homburg. Im Hause des vorigen Landwirts Rörig erkrankte zuerst der 84-jährige Vater und starb innerhalb 48 Stunden, nach weiteren 48 Stunden verschied sein 15-jähriger Sohn unter den gleichen Erscheinungen. Wenige Tage später folgte seine 52 Jahre alte Tochter. Dann erkrankte der aus Freilager zur Beisehung seiner Angehörigen erschienene zweite Sohn des Hauses und verstarb zwei Tage darauf in Freilager, ferner fiel ein Mann, der bei Rörig eine Nachtwache gehalten hatte, der Krankheit zum Opfer.

Ein kleines Grützwirtschaftsgeschäft.

Die beiden Geschäftsführer der famosen „Atlas“-Konferenzen-G. m. b. H. in Berlin haben 1 Million 700 000 Tollen Grützwirtschaft zum Preise von 2 Millionen 510 000 M. verkauft und daran noch Ansicht der Betriebsprüfungsstelle und des Gerichts 510 000 M. zu viel verdient. Sie erhielten jeder 8000 M. Geldstrafe, so daß das Unternehmen ihnen nunmehr noch einen Gewinn von 494 000 M. läßt. Man braucht aber trotzdem nicht zu fürchten, daß diese wichtigen Geschäftsleute der Welt verloren gehen. Sie werden schon etwas anderes finden, was sich mit Augen „konferenzieren“ läßt.

Zum 25-jährigen Jubiläum des Wiesbadener Residenz-Theater.

Per aspera ad astra.

Drauf' Schlachtgetöse, Stürmen, Kampf und Not,
Der Winter herrscht noch grimmig ohne Pause,
Ein Winterhain, ein Frühlingemorgenrot
Im dichtbesetzten, lichtersfüllen Hause:
Wo in langen fünfundsiebzig Jahren,
Im Ernst und Scherz man treu gedient der Kunst,
Das fest und treu — heut hat man es erfahren —
Steht in der Götter — in des Volkes Gunst.

Durch Nacht zum Licht! Dem Edlen, Hohen, Schönen,
Wer unermüdet im Wechselspiel der Zeit
Im hehrern Tempel, wo man Nelpomenen,
Wo man Apoll die volle Kraft gewährt.
Nach Tageslast, nach Mühen, Kämpfen, Sorgen,
Winkt hier Erholung, Froh- und Lebensmut,
Und neue Hoffnung auf ein besseres Morgen,
Durch den Humor, als unschätzbare Gut.

Nur vorwärts, vorwärts war stets die Devise
Des Gründers, Herr Direktor Salemann,
Und Herrn Direktor Rauch — dem gehen meine Grüße —
Schloß voll und ganz sich seinem Vorbild an.
Und ihre Saat ist herrlich aufgegangen.
In Sympathie ohne Konfurzen,
Hält unsere Stadt in Lieb und Treu umfassen,
In Freud und Leid auch „unser Residenz“.

So möge denn das edle Streben lohnen,
Die Mühen, Sorgen von so manchem Jahr,
Welt herrlicher als Dement, Berlin, Kronen,
Der Dant, den wir gewacht dem Jubiläum,
In Vorberückung, auf den Blumen, Blüten,
Wie's bei den höchsten Festen nur Gebrauch,
Wie uns, sei Frieden, Will und Sieg beschieden,
Dem Residenz und Herrn Direktor Rauch.

3 Uhr. Glücklich sein.

Seid erinnert!

Sobald das Gedächtnis abgetrocknet und bearbeitungs-fähig ist, müssen ins Freie gesetzt werden: Erbsen, Bohnen, Karotten, Möhren, Spinat, Melde, Rettich, Kopfsalat, Schnittlauch, Römisch-Kohl (Mangold), Weißkohl, Rotkohl, Blumenkohl, Überkohlrabi, Birkling, Radies, Rettich und die Rübenblätter: Pfefferkorn, Pimpinelle, Borstisch, Gartenkresse, Dill, Dillkraut, Thymian, Salbei und Majoran. Auf ein Beet von 1,10 bis 1,20 m Breite läßt man 2 Reihen Reisererbsen oder 3 Reihen niedrige Erbsen (Bastard), Schnittkohl oder Römisch-Kohl; oder 4 Reihen Bohnen; oder 5 Reihen Spinat, Karotten, Möhren, Schwarzwurzeln, Spinat, Melde, Rettich, Zwiebeln oder Rettich. In lockerem, gutem Kulturboden können auch breitwürfig gesät werden: Karotten, Möhren, Zwiebeln, Spinat, Melde, Rettich und Radies, letztere kann man auch ganz dünn zwischen die Karotten, Möhren, und Zwiebeln säen. Um junge Pflanzen heraus-zuziehen, sät man am besten die obengenannten Kohlsorten sowie Kopfsalat auf ein besonderes, möglichst sonnig und geschützt gelegenes Beet, während man die Rübenblätter auf ein besonderes Beet in der Nähe des Garteneingangs in Reihen (Abstand derselben 20 cm) ausläßt oder als Einfassung der Rabatten.

Sobald man junge, kräftige, gut abgehärtete Pflanzen bekommen kann, können jetzt ausgepflanzt werden: Früh-Blumenkohl, Weißkohl, Rotkohl, Birkling, und Kopfsalat, Weißkohl. Auf ein Beet von 1,20 m Breite pflanzt man drei Reihen Kohlsorten oder 5 Reihen Kopfsalat; die Pflanzweite in der Reihe soll betragen bei Frühkohl und Römischkohl 40 cm, bei Frühkopfsalat 20—25 cm. Mit der Auspflanzung von Früh-Überkohlrabi wartet man am besten bis Ende April — Anfang Mai, weil dieselben bei zu früher Pflanzung durch Temperaturwechsel häufig Wachstumsstörungen erleiden und dann in Samen scheitern.

Um das Band vorteilhafter auszunutzen, kann der frühe Kopfsalat auch als Zwischenpflanzung zwischen Kohl oder als Vorpflanzung vor die Reihen der Reisererbsen gepflanzt werden oder der Spinat zwischen die Reihen der niedrigen Erbsen (Reisererbsen).

Inspektor Schilling-Geisenheim.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“

23. März.

Die Franzosen über Somme und Grois-Ramal geworfen. Schwere feindliche Verluste bei St. Simon. Erfolgreiche Gefechte bei Margival. Wirkungsvoller Luftangriff auf die Insel Demos. Blutige Abweisung französischer Angriffe in Mazedonien.

24. März.

Abbruch der deutsch-russischen Beziehungen bestätigt. Französische Angriffe im Westen zurückgeschlagen. Erfolgreiches Vorgehen unserer Erkundungsgruppe in der Champagne.

Russische Stellungen beim Troszul-Tal erhöht. Sarraills Ansturm bei Monastir gescheitert.

25. März.

Beschärfter U-Bootkrieg im nördlichen Eismeer. Wieder 76 Schiffe mit 80 000 Tonnen versenkt. Bedäufte Seefahrtstätigkeit an der Somme. Die Franzosen bei Soissons verlustreich zurückgeschlagen. 17 feindliche Flieger an der Westfront abgeschossen.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.



Nr. 10783.
Mantel mit angeschlossenem
Gürtel.

Die Vielseitigkeit unserer heutigen Mode zeigt sich selbst in den Damen-mänteln, bei denen außer der neuesten Empfindung auch eng anliegende Formen, solche mit natürlichem oder verlängertem Taillenschluss, Mäntel mit oder ohne Gürtel, genug alle möglichen Arten nebeneinander bestehen. Unsere Vorlage stellt einen schönen Frühjahrs-mantel dar, dessen Taille blausig gehalten ist. Ein langer Gockenschoss wurde im Taillenschluss angesetzt und der Ansatz durch einen breiten Gürtel gedeckt. Der Mantel ist vorn offen gehalten und zeigt breite Ärmelanschlüsse, sowie grobe Taschen. Sowohl in Seide wie auch in irgend einem Wollstoff ausgeführt, wird er seine Wirkung nicht verfehlen. Die hübsche Vorlage ist mit Hilfe eines Favoritknaufes von jeder Frau selber zu arbeiten. Schnitt unter Nr. 10783 in 42, 44, 46, 48, 50, 52 cm halber Oberweite Mk. 1.— Zu beziehen von der Modazentrale Dresden-N. 8. H. G.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Voigt, Göttingen.

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Wochenplan vom 25. bis 29. April. 1917.

Mittwoch 26. April. Ab. B. „Udine“. Auf. 7 Uhr
Donnerstag 26. April. Ab. D. „Der Rosenkavalier“. U. 6.30 Uhr
Freitag 27. April. Ab. Ab. C. Zum Vortelle der hiesigen
Theater-Pensionsanstalt, 1. Benefiz pro 1917. „Ditho“
Schauspiel. Auf. 6.30 Uhr
Samstag 28. April. Ab. B. „Violanta“ hierauf „Der Ring
des Nibelungen“. Auf. 6.30 Uhr
Sonntag 29. April. Nachm. Bei auf. Ab. 2. Sondervorstellung
f. die kriegsbeschäftigte Arbeiterkraft. Veranstaltung auf
Veranlassung d. Kriegsamts. „Wie die Alten saßen“
(Zu dies. Vorst. kein Kartenvorverkauf statt)
Abends. Ab. A. „Die Götterkinder“. Auf. 6.30 Uhr

Residenz-Theater zu Wiesbaden.
Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Kamm.
Spielplan vom 25. bis 28. April 1917.
Mittwoch 25. April 7.30 Uhr abds. Richard Wagner- und
Hedwig Abend Großherzog. bad. Kammerlänger
Hedwig Hensel Hofkapellmeister Dr. Karl Nibel.
Donnerstag 26. April 7.30 abds. „Wie sie ich meinen
Mann“
Freitag 27. April 7.30 abds. Volksoper „Therese“.
Samstag 28. April 7 Uhr abds. „Adam, Eva und die
Schlange“.

Letzte Nachrichten.

Genf, 23. April. (H.) Da die französisch-englische Offensive übereinstimmend als den überhöhen Erwartungen keineswegs entsprechend erkannt wurde, zeigen die Pariser Militärschriftsteller bereits Besorgnisse, daß Hindenburg als geschickter Stratege seine großen Reserven für eine Entscheidungsschlacht aufsparen dürfte. „Matin“ und „Petit Parisien“, die diese Ansicht vertreten, sind nur nicht über den Punkt einig, wo die deutsche Heeresleitung zum Gegenstoß einsehen wird. Diese Ansicht ist auch in der neutralen Presse vertreten. So schreibt „Journal de Geneve“: Die öffentliche Meinung Frankreichs sei über den bisherigen Verlauf der Offensive der Verbündeten enttäuscht. Man vergleiche diese mit der Champagne-Schlacht im September 1915, wo gleichfalls nach einem vielversprechenden Anfangserfolg ein Stillstand der Operationen eintreten mußte.

TU. Amsterdam, 24. April. Nach einer Meldung aus London befindet sich in der Hand des Generals Sarraill ein Geheimorder der französischen Regierung, den König von Griechenland gefangen zu nehmen und dann in Frankreich zu internieren, sobald Sarraill den Beweis royalistischer Intrigen gegen die Entente haben werde.

TU. Lugano, 24. April. Eine in Florenz abgehaltene Konferenz der Vertreter der republikanischen Partei beschloß, für Niederwerfung der militärischen Autorität einzutreten. Sie wünscht die Neuordnung Europas durch Volksbeli-gierte, anstatt durch Diplomaten und spricht für eine auf nationaler, demokratischer und freierwilliger Grundlage zu erfolgende Gründung der Vereinigten Staaten von Europa aus.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 24. April.
(Amst.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auf dem Schlachtfeld von Arras führte die auf Frankreichs Boden stehende britische Macht gestern den 2. großen Stoß, um die deutschen Linien zu durchbrechen.

Seit Tagen schleppten schwere und schwere Batterie-Massen von Geschossen auf unsere Stellungen. Am 23. April früh Morgens schwoll der Artilleriekampf zum stärksten Trommelfeuer an. Bald darauf brachen hinter der Feuerwand her auf dreißig Kilometer Frontbreite die englischen Sturmtruppen vielfach von Panzerkraftwagen geführt, zum Angriff vor. Unser Vernichtungsfeuer empfing sie und zwang sie vielerorts zum verlustreichen Weichen. An anderen Stellen wogte der Kampf erbittert hin und her, wo der Feind Boden gewonnen hatte, warf unsere todesmutigen, angriffsfreudige Infanterie ihn in kraftvollem Gegenstoß zurück. Die westlichen Vororte von Lens, Arras, Oppy, Gravelle, Roer und Guemappe waren Brennpunkte des harten Ringens, ihre Namen nennen Heldentaten unserer Regimenter aus fast allen deutschen Gauen zwischen Meer und Alpen.

Nach dem Scheitern des 1. Tages über das Weichenfeld vor unseren Linien mit besonderer Wucht auf beiden Scarpeufern gegen Abend ein weiterer großer Angriff mit neuen Massen ein. Auch seine Kraft brach sich am Hel-denmut unserer Infanterie, teils im Feuer, teils im Nahkampf und unter der vernichtenden Wirkung unserer Artillerie. Nur an der Straße Arras—Cambrai gewann der Feind wenige Hundert Meter Raum. Die Trümmer von Guemappe sind ihm geblieben.

Wie an der Maas und in der Champagne schon, ist hier bei Arras der feindliche Durchbruchversuch unter ungeheuren Verlusten gescheitert.

Englands Macht erlitt durch die Voraussicht deutscher Führung und den zähen Siegeswillen unserer braven Truppen eine schwere, blutige Niederlage.

Die Armeen sieht voll Zubeisicht neuen Kämpfen entgegen.

An den Erfolgen den letzten Schlachten hat seinen besonderen Anteil jeder deutsche Mann oder Frau, Bauer oder Arbeiter, der sich in den Dienst des Vaterlandes stellt, seine Kräfte einsetzt für die Versorgung des Heeres.

Der deutsche Mann an der Front weiß, daß ein Jeder dahel sein Schuldigkeit tut und rastlos schafft, um ihm draußen in der Schwere des Kampfes auf Leben und Tod, um Sein oder Nichtsein beizustehen.

Bei den anderen Armeen der Westfront und auf den übrigen Kriegsschauplätzen keine großen Kampfhandlungen. Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Nachmittag meine treu besorgte, liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Margarete Cloos,
geb. Holland

nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 77 Jahren, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Cloos
und Kinder.

Eltville, 24. April 1917.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 26. April, nachmittags um 3 Uhr, das feierliche Totenamt am gleichen Tage, morgens 6 Uhr statt.

Naturwein - Versteigerung in Bingen (Rhein).

Am Mittwoch, den 25. April 1917, nachmittags 12 1/2 Uhr

im Saale des „Hessischen Hofes“ (früher Engl. Hof) lassen
Kommerzienrat Georg Racke Erben

5 Stück
80 Halbstück
1 Viertelstück
1915er

aus den besseren und besten Lagern von Bingen und Umgebung, versteigern.

Allgemeine Probezeit am 13., 14. und 23. April ebenfalls sowie am Versteigerungstag im Versteigerungssaal von 10 Uhr ab NB. Die Verkaufsbedingungen verlangen zum Betreten der Stadt von der Polizeibehörde des Heimatortes ausgestellten Personen-Ausweis mit Photographie. Wir bitten daher die auswärtigen Besucher dieser Vorschrift genügen zu wollen. [4717]

Altblei

zu kaufen gesucht.

Jean Mäher,
Elektr. Fabrik,
[4707] Eltville.

Geschäfts - Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Eltville und Umgegend mache hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich von jetzt ab ein großes

Sarg-Lager

fähre und Särge in Eichen-, Eichenholz und Zink stets in großer Auswahl und allen Preis-lagen am Lager halte.

Zugleich mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich Transporte von Leichen nach auswärts und nach hier, sowie auch ganze Beerdigungen zu billigsten Berechnungen nach Vereinbarung übernehme. Bei vorzukommenden Trauerfällen halte ich mich bestens empfohlen

Hochachtungsvoll
Jos. Brühl,
Sarg-Lager,
Marktstrasse 8.

Flaschen-Papier

in allen Farben wieder eingetroffen.

Alwin Boege, Papierhandlung.

Habe **Zahn-Praxis** wieder
meine **angefommen.**
Sprechzeit täglich von 9 - 7 Uhr.
Dentist **Paul Jammrath, Eltville.**
[4640]

Prima hannoveranische Ferkel und Läufer Schweine

Preis zu haben bei
Crass,
Eckertstr. 15.
[4639]

Habe einige Waggons **Ruhmst** abgegeben. [4701]
J. Weinheimer, Färber, Rheinhessen

Elektrische Licht- u. Kraft-Installationen

jeden Umfangs (Umwandlungen, Ergänzungen, Reparaturen)

werden sofort und nachgemäss
ausgeführt durch das

Elektricitäts-Anlagen-Geschäft
Cebr. Kretzer,
Wiesbaden, Gneisenaustrasse 3.
Telefon 633 [4636] Telefon 633

Gedenkblatt.



Eine bleibende Erinnerung an

liebe Gefallene.

herausgegeben v. Kunstverlag
Paul Ant. Müller-Stuttgart.

sollte in keiner Familie fehlen, die dem Vaterland ein Opfer gebracht.

Preis **Mk. 1.75**

Alleinvertrieb für Eltville und Umgegend:
Geschäftsstelle des

„Rheingauer Beobachter“

Alwin Boege, Buchdrucker, Eltville a. Rh.

Ansicht gern gestattet.

Junge

mit guten Schulkenntnissen als

Buchdrucker-Lehrling

für sofort gegen sofortige wöchentliche Vergütung gesucht
näheres bei

Alwin Boege,
Buchdrucker.

Wo ist Villa, Landhaus
mögl. mit großem
Garten oder Anwesen
für Geflügelzucht erst. sonst
gutes landwirtschaftliches Objekt
zu verk. Direkte Off. erb. an
Georg Weisenhof, postlagernd
Wiesbaden. [4722]

Kleiner Bauplatz

mit Aussicht auf den Rhein in Eltville
gesucht oder kleiner
Garten mit Bauplatz
in Söhlungenbad.
Gest. Off. mit Preisangabe unt.
E. H. 1917 an die Exped. ds.
Blattes erbeten. [4725]

Villa

frei gelegen, mit groß. Garten,
wo noch angrenzend Land hin-
zugekauft ist, für Gartenbau
geeignet, zu kaufen gesucht.
Ang. erbitte unt. E. H. 3.
234 an Rudolf Mosse Frank-
furt a. M. [4726m]

Eine
4-5 Zimmerwohnung
nebst Küche baldigst zu mieten
gesucht.
Schriftl. Off. mit Preis unter
„Erm“ an die Exped. ds. Bl.
[4686]

4-5 Zimmerwohnung

mit Garten, elektr. Licht u. Bad
in Eltville zum 1. Okt. zu mieten
gesucht. Bevorzugt Haus zum
Alleinbewohnen auch 6-7 Räume
Vorkaufsrecht erwünscht. Offert.
unt. E. 6202 an D. Frey, G.
m. b. H. Mainz. [4729f]

Zum Herbst eine 4-6 Zimmerwohnung

gesucht. Gest. Anerbieten m. Ang.
b. Preises bis zum 28. d. Mts.
erb. unt. E. J. an den Verlag
ds. Blattes. [4729]

3-Zimmerwohnung

mit Zubehör von ruhiger Be-
amtenfamilie (3 Erwachsene) für
Ende Mai gesucht.
Off. m. Preis unt. D. 16 a. ds.
Verl. ds. Blattes erb. [4690]

Kleines Einfamilienhaus

mit Obstgarten, erst. Zwei-
familienhaus, auch Bau-
stelle in Eltville zu kaufen
gesucht. Schriftliche Ange-
bote mit Preisangabe, An-
zahlung, Lage an Frau
Mayer, Mannheim,
Walldorf, Bachstraße 4.
[4685]

Im Rheingau

suchen schön gelegene verkäuf-
liche Villen. Nachfr. liegen vor.
H. W. Kemp u. Co.
[4692] Neuwied.

Kleines Landhaus

möglichst mit Obstanlage oder
Gärtnerei zu pachten gesucht. Off.
unter E. W. 4069 an Rudolf
Mosse, Wiesbaden. [4684m]

Kleine freundliche 2-Zimmerwohnung

zu vermieten.
Näh. i. d. Exped. d. Bl.
[4696]

Feckel

zu haben.
Feldstrasse 4. [4684]

Weinforken,

jedes Quantum in
Weinlauff & Feil,
Eltville,
[4690] Friedrichstraße 14.

Kauf jed. Quant. gepr. Drüsen
pro Hk. Mk. 30 geg. Barzahl,
franko Abgangstation. Rüf. für
werd. gestellt. Bestk. genügt. [4717]
Franz Josef Schmitt, Weinkom-
missionsgeschäft, Bingen am
Rhein, Rüdelsheimerstraße 19.

Mehrere gut erhalten weingrüne Doppelstück

zu kaufen gesucht.
Heinrich W. Pfeiffer
[4723] Weinhandlung,
Marburg (Hahn).

1000 Himbeerpflanzen

abzugeben.
Näh. i. d. Exped. ds. Blattes.
[4688]

Weinbergspfähle

zu verkaufen.
Näh. i. d. Exped. d. B.
[4687]

Weinküfer

gesucht. Zu melden, auch Son-
tags von 10-12 Uhr bei
Edhulain & Co.,
Sektlererei,
Schierstein. [4681]

Frau und Mädchen

für leichte Arbeiten gesucht. [7044]
August Hachmann,
Elektrotechnische Fabrik,
Eltville a. Rh.

Ein braver Junge

kann die Schlosserei erlernen.
Vergütung wird gewährt.
Näh. i. d. Verlag. [4694]

Junger Herr

aus Osnabrück sucht Mittags und
Abends möglichen

volle Pension

Off. werden unter R. R. an d.
Verlag ds. Bl. erbeten. [4734]

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu
Originalpreisen
100 Zig. Kleinverk. 1.3 1.75
100 " 2.2 2.50
100 " 4.2 3.50
100 " 6.2 4.50
Versand nur gegen Nachnahme
von 200 Stück an.
Zigarren prima Qualität, von 200.-
bis 200.- Mk. p. 1000.
Goldenes Zigarettenfabrik
Haus G. m. b. H.
Köln, Ehrenstrasse 34
Telefon A 9068.

Jed. Raminchenzüchter

bestelle sich bei seinem Postamt
die „Raminchenwoche“ mit der
Beilage „Ratgeber für Haus, Hof
und Garten.“
Jeden Sonnabend erscheint eine
Illustrierte Nummer. Bezugspreis
vierteljährlich 60 Pf. Probenummer
kostenlos vom Verlag der
„Raminchen-Woche“.
[4685] Oldenburg i. Gr.

Frei Haus, frei Verpack.
sende ich bei sofortiger
Bestellung dieses einmal
zur Probe mein anerkanntes,
gutes, schäumendes,
echtes **Magnesia-Salmi-**
aka-Schmier.

Waschmittel

Marke „Vier“, ohne Kreide,
Kalk und Chlor. Es rei-
nigt leicht, bequem und
schadlos, gibt weiche Wä-
sche, Rüche, Körper und
wird gebraucht wie die
guten, alten
Seife.
1 Ztr. 2.50, 1/2 Ztr. 1.30
frei Bahnstation. Kästchen
umsonst, ca. 10 Pf. Pak.
7.50 Nachnahme, frei
Haus, frei Verpackung
oder Fabrik Weisenhof.
Garso-Werke, Frank-
furt a. M., Eschersheimer-
landstr. 22. (812) [4709b]
Post- u. Bahnstat. ang.